

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung  
Samstag, 13. August 2011

## Erste Solarmodule am Flugplatz montiert

Von Frank Oehl

Dr. Frank Schneider, der Vorstandschef der Dresdner Solarwatt AG, hätte gestern eigentlich Grund gehabt, ein einziges Loblied auf den schönen, sogar einigermaßen sonnigen Tag zu singen. Schließlich hat sein Unternehmen einen Großauftrag auf dem Kamenzer Flugplatz ergattert, der am Freitag mit einem extravaganteren 1. Spatenstich offiziell gestartet wurde. Dr. Schneider aber sah sich gezwungen, die (veröffentlichte) Meinung über Photovoltaik zu korrigieren: „Die Solarbranche greift nach jedem Sonnenstrahl, weil das Geschäft mit Solarstrom vorbei sei? Unser Betrieb hat seit 2000 jedes Jahr ohne Verluste abgeschlossen, weil wir solide arbeiten.“

Und davon werde man sich auch in drei Monaten überzeugen können. Bis dahin wird die 18,5 Hektar große Photovoltaik-Anlage am Flugplatz fertig sein. Sie ist auf 20 Jahre ausgelegt und wird Strom liefern, der etwa 4000 Haushalte versorgt. „Wir werden beweisen, dass Photovoltaik nicht auf dem absteigenden Ast ist.“ Die SZ fasst einige Fakten zur Investition zusammen. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt von Ewag Kamenz und der Flugplatz Kamenz GmbH.

Die 18,5 Millionen Euro für die Investition sind gut angelegt

Der Flugplatz hat große Flächen, die fürs Fliegen jedenfalls nicht genutzt werden. Schon vor sechs Jahren gab es Bestrebungen, hier Solarstrom zu erzeugen. Dies scheiterte unter anderem an der noch ungenügenden Einspeisekapazität in Kamenz. Die Enso hat inzwischen nachgerüstet (die SZ berichtete). Jetzt nimmt die Ewag Kamenz etwa 18,5 Millionen Euro in die Hand, um 38000 Hochleistungsmodule rechts der Ringrollbahn zu installieren. Das ausgegebene Geld wird sich in 20 Jahren – wenn die Sonne wie erhofft scheint – amortisiert haben.

Mit der Investition werden Flugplatz-Zuschüsse verringert

Die Flugplatz Kamenz GmbH ist eine Gesellschaft des Landkreises Bautzen (zu 40 Prozent) und der Stadt Kamenz (zu 60 Prozent). „Der Flugbetrieb ist und bleibt ein Zuschussgeschäft“, so GmbH-Geschäftsführer Arnold Bock. Durch die Verpachtung der 18,5 Hektar werde die Einnahmesituation verbessert und somit die wirtschaftliche Basis für das Fliegen in Kamenz weiter gestärkt. Dies führt zu geringeren Zuschüssen. Auch deshalb sehen Landrat Michael Harig und OB Dantz das Vorhaben sehr positiv und legten gleich selbst Hand an (siehe Foto oben).

Die Investition ist ein Beispiel für unbürokratisches Handeln

Wie Ewag-Vorstand Torsten Pfuhl hervorhob, ist das Vorhaben in der Rekordzeit von nur vier Monaten auf den Weg gebracht worden. Dabei wurden durch gemeinsames, unbürokratisches Handeln schwierige Fragen gelöst. Sie betrafen nicht nur die Finanzierung durch die Ostsächsische Sparkasse, die mehr als 16 Millionen Euro als Kredit bereitstellt, sondern auch die EU-weite öffentliche Ausschreibung, die Vermessung der Grundstücke, den Arten- insbesondere Vogelschutz und die Klärung, dass hier tatsächlich eine Konversionsfläche vorliegt. Pfuhl: „Alle Fachämter haben konstruktiv mit uns zusammengearbeitet. Dafür gebührt ihnen Dank.“

Die Ewag verbessert ihre gute Grün-Strom-Bilanz weiter

Die neue Anlage ist ein weiterer Schritt der Ewag, ihre Energieversorgung ökologisch auszubauen. Bereits in diesem Jahr verwendet sie mehr als 50 Prozent Grünstrom in ihrem Portfolio. Mit der Einspeisung aus der Photovoltaikanlage stellt sich das Unternehmen aktuell der jetzt eingeleiteten Energiewende in Deutschland. Dr. Schneider von der Solarwatt: „Die Anlage, die hier errichtet wird, erzeugt allein mehr Strom, als 1997 in ganz Deutschland erzeugt wurde.“ Soviel zur Solarenergie auf absteigendem Ast. Im Gegenteil: Die Anlage sei ein Schritt in die Zukunft.

Das Vorhaben dient auch der

Wertschöpfung in der Region

Das Vorhaben der Ewag wird vor allem durch Betriebe der Region umgesetzt. Landrat Harig: „Die Wertschöpfung erfolgt hier. Das ist wichtig.“ Nach der EU-Ausschreibung hat die Solarwatt aus Dresden den Hauptauftrag erhalten. Sie beteiligt weitere Unternehmen aus der Region, für den Tiefbau z.B. die hiesige DIW. Auch aus diesem Grund war sich gestern OB Roland Dantz sicher: „Der Baustart ist ein guter Tag für unsere Stadt.“

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2836144>

---